



Ländlicher Raum aktuell

Datum
19.06.24

Osterzeit - Eierzeit

Hühnerhaltung in Deutschland – ein Überblick

Bunt gefärbte Eier gehören zum Osterfest. Auch in diesem Jahr machen sich Familien ans Eierfärben. Eier gelten als preiswertes Lebensmittel, und das nicht nur zu Ostern.

Wie gestaltet sich die Erzeugung von Eiern in Deutschland und welche Entwicklungen gibt es? Dazu einige Infos der Evangelischen Fachstelle für Ländliche Räume:



Foto: von Couleur über pixabay

Hühnerbestände sind groß

Rund 50 Millionen Legehennen – im Schnitt legt jedes Huhn 300 Eier pro Jahr - werden in Deutschland gehalten. Der Großteil davon lebt in den gut 2000 Betrieben, die über mehr als 3000 Stallplätze verfügen. Es sind also wesentlich mehr Tiere pro Betrieb als bei anderen Tierarten. Auch in Ländern wie den Niederlanden oder Polen wird für den deutschen Markt produziert. Auf der Verbraucherseite sind es rund 230 Eier, die der Durchschnittsbürger pro Jahr verzehrt. Darin enthalten sind die ganz normalen Eier („Schaleneier“) und mit einem Anteil von ca. 30 % alles, was an Eiprodukten in Nudeln, Fertiggerichten oder Mayonnaisen verarbeitet ist.

Käfighaltung in Deutschland verboten

Die Haltung von Legehennen in Käfigen wurde 2010 in Deutschland verboten. Käfighaltung war nicht artgerecht, wies aber Vorteile hinsichtlich der Kosten und der Hygiene auf. Sie ist weltweit gesehen noch weit verbreitet. Übergangsweise wurde in Deutschland bis Ende 2025 noch eine Kleingruppenhaltung zugelassen. Es handelt sich um Käfige, die z.B. einen Einstreubereich und eine Käfighöhe von 50 cm aufweisen. Aktuell liegt der Anteil noch bei einigen Prozent. Die Mehrheit der Legehennen lebt in Deutschland in der Bodenhaltung (ein geschlossener Stall mit Einstreu), hier liegt der durchschnittliche Anteil an Haltungsplätzen bei 63 %. 19 % der Legehennen sind in Freilandhaltung (hier besteht tagsüber Auslauf) untergebracht. In der ökologischen Erzeugung befinden sich 13 % der Haltungsplätze.

IMPRESSUM



Geschlechtsbestimmung im Ei ersetzt das Kükentöten

Legehennen sind ausschließlich für die Erzeugung von Eiern gezüchtet. Hühner können nicht gleichzeitig mit einer sehr hohen Legeleistung und einem hohen Muskelwachstum, wie er bei Masthühnern der Fall ist, gezüchtet werden. Dementsprechend setzen die männlichen Geschwister der Legehennen nur langsam Fleisch an, was ihre Aufzucht unprofitabel macht. Die Konsequenz: Bis Ende 2021 wurden jährlich Millionen männlicher Küken getötet und beispielsweise an Zoos als Tierfutter verkauft. Seit 2022 wird mit einer Geschlechtsbestimmung im Brutei bereits vor dem Schlupf der Küken geprüft, ob aus dem Ei ein weibliches oder männliches Küken schlüpft. Handelt es sich um einen männlichen Embryo, so wird das Bebrüten in der Regel abgebrochen.

Bruderhahn

Die bisher wenig verbreitete Alternative besteht darin, die männlichen Geschwister („Bruderhähne“) aufzuziehen. Das bedeutet höhere Kosten, beispielsweise für Futter, sowie geringere Erlöse durch vergleichsweise kleinere Fleischteilstücke. Wie die Albert-Schweitzer-Stiftung kritisiert, werden von manchen Unternehmen die männlichen Küken ins Ausland transportiert, wo sie billiger und meist unter schlechten Bedingungen gehalten werden. Anders bei der „Brudertier Initiative Deutschland“, an der sich landwirtschaftliche Betriebe und Handelsunternehmen beteiligen. Die Bruderhähne werden unter Öko-Standards gehalten und für mindestens 14 Wochen großgezogen. Apropos Ausland: Eier, die in Nudeln und Gebäck verarbeitet werden, oder als Flüssigei im Tetrapak an die Gastronomie gehen, können aus Ländern stammen, in denen Käfighaltung oder Kükentöten noch üblich sind.

Zweinutzungshuhn

In der traditionellen Hühnerhaltung ist es üblich, dass Tiere sowohl zur Erzeugung von Eiern als auch von Fleisch dienen. Es gibt eine Vielzahl dafür geeigneter Rassen, bei denen das Töten männlicher Küken nie ein Thema war. Für die intensive Hühnerhaltung hat der weltweit agierende Branchenführer, die Lohmann Tierzucht GmbH mit Sitz in Cuxhaven, das Zweinutzungshuhn „Lohmann Dual“ auf den Markt gebracht. Lohmann Dual (weiblich) legt rund 240 Eier, während der Bruderhahn für rund 70 Tage gemästet wird.



Hühnermobile in Trend

Eine regionale Alternative für Verbraucher sind Eier aus Hühnermobilen. In der Regel sind es einige hundert Tiere, die in Freilandhaltung – entweder ökologisch oder konventionell – gehalten werden. Nicht zu unterschätzen für Landwirt*innen sind die Investitionskosten in der Größenordnung von 35000 bis 40000 Euro für das Hühnermobil sowie der entstehende Arbeitsaufwand.

Zum Schluss

Welche Haltungsform sich durchsetzt, liegt unter anderem an staatlichen Vorgaben und Verbraucherentscheidungen. Es wird deutlich, dass Veränderungen nicht über Nacht geschehen. Investitionen, zum Beispiel in Stallgebäude, sind langfristig finanziert. Viele Erzeuger haben die Befürchtung, an Wettbewerbskraft gegenüber billigeren Produkten aus dem In- und Ausland zu verlieren. Es ist aber eine positive Dynamik im „Hühnerbusiness“ zu erkennen. Erfreulich ist, dass in den letzten Jahren eine Reihe von Bäuerinnen und Bauern Hühnermobile angeschafft haben und regional erzeugte Eier vermarkten.

Newsletter-Abmeldung:

Wenn Sie den Newsletter der Evangelischen Fachstelle für Ländliche Räume nicht mehr erhalten möchten, dann melden Sie sich bitte bei Peter Schlee (Kontakt: p.schlee@ebz-hesselberg.de; weitere Kontaktdaten im Impressum). Bitte geben Sie Ihre E-Mail-Adresse an, die aus dem Verteiler entfernt werden soll. Vielen Dank.